



Factsheet / Stand November 2023

Was ist der freiwillige Kohlenstoffmarkt – und kann er einen wirkungsvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten?

Was ist der freiwillige Kohlenstoffmarkt?

Der freiwillige Kohlenstoffmarkt ist ein Instrument zur privaten Finanzierung von Klimaschutzprojekten und nicht Teil von Emissionshandelssystemen (z. B. dem EU-Emissionshandel). Auf ihm werden Emissionsgutschriften angeboten und vor allem von privaten Akteuren erworben. Eine Emissionsgutschrift steht für eine Tonne eingesparter Treibhausgasemissionen, die somit vermeintlich kompensiert wird. Generiert werden die Gutschriften durch Klimaschutzprojekte, die für sich in Anspruch nehmen, die Freisetzung von Treibhausgasen zu verhindern oder CO₂ aus der Atmosphäre zu entfernen.

Wer nutzt Emissionsgutschriften – und wozu?

Hauptabnehmer von Emissionsgutschriften sind Unternehmen, die den Ausstoß eigener Treibhausgasemissionen kompensieren möchten. Sie nutzen Gutschriften, um selbstgesetzte Klimaschutzziele wie „Klimaneutralität“ zu erreichen. Diese und weitere Klimastrategien verfolgen sie insbesondere, um den Wünschen von Verbraucher*innen und Investor*innen nach mehr Klimaschutz nachzukommen. Das im Jahr 2023 verabschiedete Energieeffizienzgesetz beinhaltet erstmals auch regulatorische Vorteile für Unternehmen, die als klimaneutral gelten. Die Bundesregierung erarbeitet derzeit die Anforderungen für eine Definition klimaneutraler Unternehmen.

Chancen und Herausforderungen

Theoretisch ermöglichen Emissionsgutschriften es nicht-staatlichen Akteuren, sich auch außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette im Klimaschutz zu engagieren. Seit Bestehen des Markts wurden auf diese Weise etwa 10 Milliarden Euro für die Durchführung von Klimaschutzprojekten umgesetzt. Praktisch trägt der freiwillige Kohlenstoffmarkt in seiner jetzigen Form jedoch nur sehr bedingt zum Klimaschutz bei. Gründe hierfür sind vor allem:

Angebot: Viele der Klimaschutzprojekte leisten einen geringeren Beitrag zum Klimaschutz als durch die Emissionsgutschrift angegeben, da sie bestimmte Qualitätsmerkmale wie Zusätzlichkeit und Permanenz nicht erfüllen.

Nachfrage: Emissionsgutschriften sind ein verhältnismäßig einfacher Weg für Unternehmen, ihre selbst gesetzten Klimaziele zu erreichen. Dies kann dazu führen, dass die Unternehmen Maßnahmen zur Senkung der eigenen Treibhausgasemissionen vernachlässigen.

Struktur: Es gibt keine öffentlichen Aufsichtsbehörden, die Gütekriterien von Emissionsgutschriften festlegen und die Qualität der Regularien bewerten. Bislang erfüllen nur private Initiativen diese Aufgabe. Diese unzureichende Regulierung kann Probleme verschärfen.

Die Zukunft des freiwilligen Kohlenstoffmarkts ist ungewiss

Die weitere Entwicklung des freiwilligen Kohlenstoffmarkts und sein Beitrag zum Klimaschutz hängen vor allem davon ab,

- wie der Markt künftig international und national reguliert wird,
- ob es Klimaschutzprojekten künftig gelingt, hohe Qualitätsstandards nachweislich einzuhalten,
- welche Rolle Emissionsgutschriften künftig im Rahmen unternehmerischer Klimaschutzstrategien spielen und inwieweit alternative Klimaschutzstrategien zum Einsatz kommen.